



MÄRKTE am Morgen

Mittwoch, 16. Mai 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 15.05.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.970,04	-7,67	-0,06%
S&P 500	2.711,45	-18,69	-0,68%
Nikkei	22.818,02	-47,84	-0,21%
EUR/USD	1,1883	-0,011	-0,876%
Euro Bund Future	157,77	-0,370	-0,234%
Eonia, %	-0,361	-0,001	
3M Euribor, %	-0,326	0,000	
10J EUR Swap, %	1,091	0,031	2,925%
3M USD Libor, %	2,321	-0,009	-0,402%
10J USD Swap, %	3,016	0,084	2,779%
Öl Brent USD/Barrel	78,43	0,20	0,26%
Gold USD/Feinunze	1.295,00	-24,85	-1,88%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Fast aus dem Nichts aufs Jahrestief gefallen

EUR USD (1,1830) Nun ist der Euro dort angekommen, wo er sich vor einer Woche schon einmal befand: am Jahrestief. Man mag die gestrigen ökonomischen Daten als Auslöser für die jüngste Euroschwäche benennen. Aber waren die Daten für die Eurozone wirklich so schlecht ausgefallen? Die Revision der Wachstumszahlen für das erste Quartal 2018 entsprach sowohl den Erwartungen als auch der ersten vorläufigen Schätzung. Oder wollte man etwa das Haar in der Suppe in den Zahlen zur enttäuschend ausgefallenen Industrieproduktion der Eurozone im März finden? Die gehörten doch zum ersten Quartal. Blicke da noch als möglicher Unsicherheitsfaktor für den Euro die Regierungsbildung in Italien vom Wochenende, die vielerorts als ungünstig für die Europa- und Wirtschaftspolitik gesehen wird. Ein Umstand, der allerdings am Montag noch ignoriert wurde, als sich der Euro auf rund 1,1995 befestigt hatte.

Auch aus den USA hat es gestern keine Signale gegeben, die auf den ersten Blick einen Kursrückgang des Euro von zwischenzeitlich 1,5 Prozent gegenüber dem US-Dollar seit Montag gerechtfertigt hätten. Zwar sind die dortigen Einzelhandelsumsätze unter dem Strich im April eine Spur besser als erwartet ausgefallen. Aber diese Daten wurden von den meisten Kommentatoren ignoriert. Stattdessen wurde darauf verwiesen, dass die Rendite

EUR GBP (0,8760) Die teilweise von Theresa Mays Kabinett öffentlich ausgetragenen Streitereien über eine künftige Zoll-Partnerschaft mit der EU scheinen Pfund Sterling zumindest gestern nicht geschadet zu haben. Auch die Debatte und die heute stattfindende Abstimmung im britischen Oberhaus zum Brexit-Gesetz scheinen kaum jemanden zu interessieren. Stattdessen schien sich der Handel vorzugsweise auf die vom ONS (Office for National Statistics) veröffentlichten Daten zu den durchschnittlichen Wochenlöhnen der ersten drei Monate dieses Jahres konzentriert zu haben. Diese entsprachen mit einem Plus von 2,6 Prozent (Ex-Bonuszahlungen 2,9 Prozent) allerdings den Erwartungen. Ein kleines Plus gab es indes vom Arbeitsmarkt zu berichten, wo die Zahlen zur Beschäftigung (ILO) besser als erwartet ausfielen – unspektakulär blieb die Arbeitslosenquote mit 4,2 Prozent. Am Ende spricht aber vieles dafür, dass der Wechsel

Fakten für den Tag

11.00 Uhr	EUR	Konsumentenpreisindex (April, endgültig, mittlere Erwartung +1,2 % ggü. Vorjahr)
11:00 Uhr	EUR	Konsumentenpreisindex, Kernrate (April, endgültig, mittl. Erwartung + 0,7 % ggü. Vorjahr)
14:30 Uhr	USD	Neubaubeginne (April, mittl. Erwartung +1,33 Mio., Vormonat 1,32 Mio.)
15:15 Uhr	USD	Industrieproduktion (April, mittl. Erwartung +0,6 % ggü. Vm.)
15:15 Uhr	USD	Kapazitätsauslastung (April, mittl. Erwartung 78,4 %, Vm. 78,0 %)

der zehnjährigen US-Staatsanleihen wieder einmal die 3-Prozent-Marke deutlich überschritten habe – für viele angesichts eines neuen 7-Jahres-Hochs ein wichtiges Dollar-Kaufargument. Dabei wird übersehen, dass sich etwa die Rendite der Bundesanleihen hierzulande während der vergangenen 48 Stunden ähnlich stark befestigt hatte.

Spekulative Schieflagen drücken

Tatsächlich ist es die Marktverfassung, die dem Euro zu schaffen macht. Dabei genügt ein erneuter Blick auf die zumindest hinsichtlich der Stimmung aussagekräftigen CFTC-Zahlen zu den Euro-Futures-Positionen in Chicago. Dort lagen nämlich die spekulativen Long-Positionen in Euro per 8. Mai immer noch auf dem hohen Niveau der Vorwoche – wir berichteten darüber – von 120.000 Kontrakten; gar nicht einmal so weit weg vom Rekordhoch Mitte April (151.000 Kontrakte). Mit anderen Worten: Trotz der gerade auch seinerzeit vorherrschenden Euroschwäche wurden etwaige Verluste dieser Engagements bis dahin nicht realisiert. Es ist gut möglich, dass die Erholung des Euro bis zum Montag zur Bereinigung etlicher Schieflagen genutzt wurde. Zumindest spricht dessen kurzfristiger Abwärtstrend, der nunmehr zwischen **1,2065/70** und **1,1705/10** verläuft, für einen derartigen Erklärungsansatz.

selkurs aufgrund der allgemeinen Euroschwäche und weniger wegen einer intrinsischen Pfund-Stärke gelitten hat. Trotz des gestrigen Rückschlags bewegt sich die Gemeinschaftswährung immer noch im Rahmen ihres kurzfristigen Aufwärtstrends zwischen **0,8725** und **0,8895**.

EUR JPY (130,45) Es klang wie eine Beschönigung als Japans Wirtschaftsminister Toshiimitsu Motegi heute Früh äußerte, die Wirtschaft seines Landes hätte sich moderat erholt. Tatsächlich ist Japans Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2018 (vorläufig) gegenüber dem Vorquartal enttäuschenderweise um 0,2 Prozent (Median-Erwartung 0,0 Prozent) geschrumpft. Obwohl das positive Vorquartal zudem noch deutlich nach unten revidiert werden musste, zeigt der Yen bislang kaum Reaktion. Somit konsolidiert der Euro weiterhin zwischen **128,95** und **133,40**



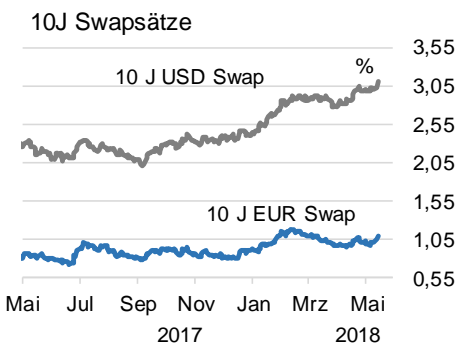
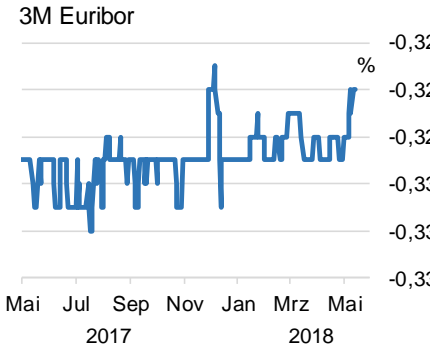
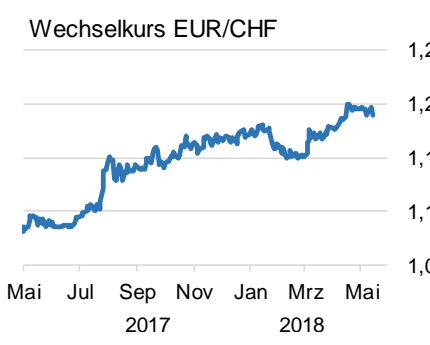
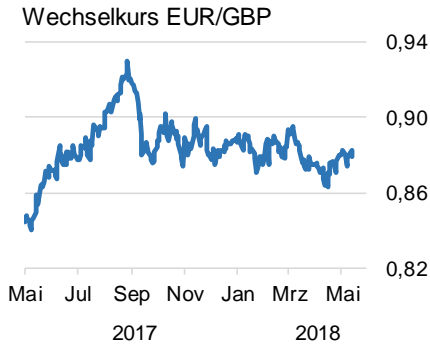
MÄRKTE am Morgen

Mittwoch, 16. Mai 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
↓	EUR USD
ANGEBOT	1,2065/70 ●●
	1,1990 ●
	1,1950 ●●
	1,1910 ●
NACHFRAGE	1,1790 ●
	1,1740 ●
	1,1705/10 ●●
	1,1660 ●
↑	EUR GBP
ANGEBOT	0,8905
	0,8845
NACHFRAGE	0,8725
	0,8675
→	EUR JPY
ANGEBOT	133,40
	132,10
NACHFRAGE	130,40
	128,95
→	EUR CHF
ANGEBOT	1,1975
	1,1930
NACHFRAGE	1,1825
	1,1785
↓	EUR CNY
ANGEBOT	7,6900
	7,6200
NACHFRAGE	7,5150
	7,4700

Wechselkurse & Prognosen (Stand 15.05.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1883	-0,88%	1,26	1,28
EUR/GBP	0,8790	-0,39%	0,93	0,93
EUR/CHF	1,1890	-0,65%	1,22	1,25
EUR/JPY	130,77	-0,38%	132,30	134,40
EUR/CNY	7,5606	-0,48%	8,04	8,19

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.